

Solardorf Kettmannshausen versammelt regionale Anbieter neuer effizienter Energielösungen



VON ANDREAS HARTMANN

Mehr als 700 Aussteller informieren bis zum 11. März auf der 17. Thüringen-Messe über ihre vielfältigen Angebote. Die Veranstalter erwarten mehr als 60 000 Besucher. Der Ilmkreis präsentiert sich auf der größten Verbrauchermesse im Freistaat mit seiner Sonderschau als Standort für technologischen Fortschritt.

ERFURT – „Inno-Tech“ steht in dicken Lettern auf satt-grünem Grund in der Messehalle 2 auf eine Deckentafel geschrieben. Hier ist der Ilmkreis zu finden, hier präsentieren auf 250 Quadratmetern 31 Aussteller gefragte Techniken zur Nutzung der erneuerbaren Energien sowie energieeffiziente Lösungen für Privathaushalte und Firmen. Zum siebten Mal gibt es diese Sonderschau auf der Thüringen-Messe. Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr der Einsatz von Wärmepumpen.

Warum gerade Wärmepumpen? Ist es nicht zukunftsgerichteter, sich mit der Energiegewinnung aus Wasserstoff oder Biogas zu beschäftigen? Prof. Berthold Bley, der dem die Sonderschau koordinierenden Solardorf in Kettmannshausen vorsteht, weiß darauf die Antwort: „Wir mussten uns entscheiden, wo momentan die größte Nachfrage besteht. Und das sind nun mal die Wärmepumpen, die interessante Lösungen gleichermaßen für Neubauten und Altbausanierungen anbieten, wenn es um eine verbesserte Energienutzung geht.“

Wärmepumpen entziehen der Umgebung – also Erdreich, Wasser oder Luft – die gespeicherte Sonnenwärme und geben diese zusätzlich zur Antriebsenergie in Form von Wärme an den Heiz- und Warmwasserkreislauf ab. Da Wärme immer von einem Körper hoher Temperatur zu einem Körper mit niedrigerer Temperatur fließt (Zweiter Hauptsatz der Wärmelehre) muss die Pumpe die aufgenommene Wärmeenergie aus der Umgebung unter Einsatz von Antriebsenergie auf ein zum Heizen und Warmwasserbereiten notwendiges Temperaturniveau bringen. „Eigentlich arbeitet die Wärmepumpe wie ein Kühlschrank – mit gleicher Technik, aber umgekehrtem Nutzen. Sie entzieht einer kalten Umgebung Wärme, die zum Heizen und Warmwasserbereiten genutzt werden kann“, erklärt Berthold Bley. Und im Sommer auch zum Kühlen.

Wie dies in der Praxis aussehen kann zeigt das Solardorf mit einem Ausbildungsmodell, einer transportablen und platzsparenden Wärmepumpe der Firma „Schwab“ aus Kölldeda. Das Gerät ist so leicht, dass es sich von Hand umsetzen lässt, stellt auch Thüringens Finanzministerin Birgit Dietzel bei ihrem Stelldichein am Messestand der Kettmannshäuser erstaunt fest.

Komplettlösung gefragt

Doch auf der „Inno-Tech“ gibt es viel mehr zu sehen. Die Firma Senertec aus Sachsen-Anhalt zeigt beispielsweise ihre äußerst sparsamen Blockheizkraftwerke für Ein- und

Mehrfamilienhäuser. Gleich nebenan berät Lothar Schmidt für seine Erfurter Firma die interessierten Besucher über Komplettlösungen, egal ob mit oder ohne Wärmepumpe, intelligente Lüftung, Fußbodenheizung und andere Energiespargeräte.

Oder darf es was mit Solarzellen sein? Bernd Trautmann von der Trautmann GmbH aus Arnstadt erklärt Wirkungsweisen, Unterschiede und mögliche Symbiosen mit Holzheizungen und den stark nachgefragten Holzvergaserkesseln. Und das Wichtigste: Er informiert auch gleich über die Kosten. „Die Besucher wollen sich entweder über alle Möglichkeiten informieren oder sie haben schon konkrete Vorstellungen möchte etwas über den Preis erfahren“, fasst Bernd Trautmann seine gemachten Erfahrungen am Eröffnungstag der Thüringen-Messe zusammen.

Würden die Arnstädter nun ihre Technik in ein Haus einbauen, das Steffen Heyder und seine Kommilitonen von der Fachhochschule in Erfurt entworfen haben – es würde wohl ein Superenergiesparhaus herauskommen. Der Student stellt auf der „Inno-Tech“ ein sogenanntes Passivhaus vor, dessen Baukosten nicht höher als für ein „normales“ Haus sind. Die an Styropor erinnernden Bauelemente lassen sich ohne die Betonfüllung bequem mit einer Hand hochheben. Die Studenten erhoffen sich durch die Messe eine vermehrte Aufmerksamkeit für ihr Projekt. „Und vielleicht schaffen wir es ja auch in die Selbständigkeit“, wünscht sich Student Heyder.

Joachim Höhne aus dem „Zentrum für regenerative Energien Ostthüringen“ hat sich dagegen wieder den Komplettlösungen verschrieben. Seine Firma GSS Gebäude -und Solarsystem in Löbichau liefert Wärmepumpen, Photovoltaik, System zur Energierückgewinnung und vieles mehr weltweit aus.

Beratungen im Focus

Ein völlig anderes Konzept verfolgt dagegen Rolf Brückner aus dem Solarbüro in Langewiesen. Seine solarthermischen Kollektoren nutzen die Luft als Wärmeträgermedium und können ganze Räume betriebskostenfrei trocken halten und mit Warmluft versorgen – vorausgesetzt die Sonne scheint. Während die Luftkollektoren in Fassaden integriert werden können

Freies Wort: 05.03.2007